

Sicher im Internet

Die Nutzung des Internets nicht nur mit dem heimischen Computer, sondern zunehmend auch mit mobilen Endgeräten, ist heute aus unserem privaten Alltag nicht mehr wegzudenken.

Gerade auch für ältere Menschen bietet das Internet vielerlei Möglichkeiten. Sie können, auch wenn Sie mobil eingeschränkt und nicht mehr weit reisen können, ihre Kontakte pflegen, Verträge online abschließen und Waren bestellen, ohne den manchmal mühseligen Weg ins Geschäft. Im weltweiten Netz sind Informationen erhältlich, die auf anderem Weg kaum zu erhalten wären.

Zum eigenen Schutz sind aber bestimmte Verhaltensregeln beim Surfen unerlässlich: Schadprogramme, Datenklau, Spam- und Phishing-Mails, und nicht zuletzt Vertragsfallen unseriöser Anbieter bergen Risiken für den Internetnutzer. Einen 100 % igen Schutz dagegen gibt es allerdings nicht. Wer jedoch weiß, welche Fallen lauern, kann sich sicherer im Netz bewegen.

Immer wieder versuchen dubiose Seitenbetreiber Verbraucher in Kostenfallen zu locken, beispielsweise mit Profi-Kochrezepten oder der Planung von Reiserouten. Dass nach dem Willen dieser Anbieter ein kostenpflichtiger Vertrag zu Stande kommen soll, wird dem Nutzer auf den betreffenden Seiten nicht deutlich gemacht. Einen entsprechenden Kostenhinweis verstecken sie im Kleingedruckten oder unscheinbar am Bildschirmrand. Wer sich auf solch einer Internetseite mit seinen Daten registriert hat, erhält Zahlungsforderungen und sieht sich im weiteren Verlauf einer üblen Einschüchterungstaktik ausgesetzt, wenn er nicht wie verlangt bezahlt.

Die sogenannte „Button-Lösung“ schützt seit dem 1. August 2012 Verbraucher wirksam vor solchen Kostenfallen. Ein Onlineanbieter muss seine kostenpflichtigen Angebote deutlich kennzeichnen, damit Verbraucher bei Verträgen im Internet nicht über entstehende Kosten getäuscht werden. Die Schaltfläche, mit der die Bestellung letztlich vorgenommen wird, muss eindeutig beschriftet sein, z. B. „kostenpflichtig bestellen“ oder „Kaufen“. Lässt sich ein Online-Anbieter die Zahlungspflicht nicht per Button bestätigen oder verwendet er eine falsch beschriftete Bestellschaltfläche, kommt kein Vertrag mit dem Verbraucher zu Stande. Die Verbraucherzentrale kann mit einer Abmahnung gegen solche schwarzen Schafe vorgehen.

Häufig erhalten Internetnutzer auch sogenannte Spam-E-Mails, getarnt als Rechnung oder Mitteilung der Bank. Die Anhänge dieser Mails enthalten gefährliche Schadprogramme. Diesen Anhang sollte man deshalb auf keinen Fall anklicken und auch nicht auf solche E-Mails antworten.

Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. hat auf ihrer Internetseite unter www.verbraucherzentrale-bawue.de/phishing-mails ausführliche Informationen hierzu eingestellt, die auch ständig aktualisiert werden. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik informiert auf der Seite www.bsi-fuer-buerger.de rund um das Thema Sicherheit im Internet.

Sie erreichen die Verbraucherzentrale über die E-Mail-Adresse info@vz-bw.de oder per Telefon 0711/6691-10. Eine Übersicht unserer Beratungsstellen finden Sie unter <http://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-vor-ort>.